

Räume und Personal gesucht: Tafelladen in Winnenden bekommt Hilfe von Kärcher

ZVW+ Von [Tobias Klecker](#)

Aktualisiert: 19.04.2023 14:33 Veröffentlicht: 19.04.2023 07:15



Die Kärcher-Azubis Jan-Michael Much und Mara Häcker unterstützen im Tafelladen an der Brunnenstraße. © Benjamin Büttner

„[Der Tafelladen stößt an seine Grenzen](#)“, lautete eine Schlagzeile unserer Redaktion aus dem Juni 2022. Im August verkündete Harald Zabel, Vorsitzender des dazugehörigen Vereins, einen Aufnahmestopp. [Tenor: Kommen noch mehr Kunden, reicht die Ware nicht mehr aus](#). Die Verantwortlichen sind noch immer auf der Suche nach größeren Räumen und frischem Personal. Diese gestaltet sich schwierig. Hilfe kommt von der Firma Kärcher aus [Winnenden](#).

Ein Besuch im Tafelladen ist manchen Kunden unangenehm. „Deshalb sollte der Raum etwas abseits sein“, erklärt Ines Latowitz, Zweite Vorsitzende des Winnender Tafelvereins. Der jetzige Laden an der Brunnenstraße ist eigentlich perfekt gelegen: nahe genug am Trubel der Marktstraße, aber doch etwas ab vom Schuss. Eigentlich. Denn dort reicht der Platz nicht mehr aus.

Die Kunden kaufen im Schnitt für drei Personen ein

Schon jetzt ist es so, dass sich vor dem Geschäft teilweise eine lange Schlange bildet, obwohl die Öffnungszeiten aufgrund des Andrangs ausgedehnt wurden. Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Flüchtlingswelle sowie die Inflation haben dafür gesorgt, dass immer mehr Menschen auf die Waren der Tafel angewiesen sind. „Am vergangenen Samstag hatten wir 90 Kunden. Im Schnitt kann man

rechnen, dass jeder Kunde etwa für drei Personen einkauft“, erklärt Latowitz. Im Tafelladen müssen also je Öffnungstag Waren für mehr als 250 Personen vorrätig ein.

Die Anzahl der Waren im Laden schwankt von Woche zu Woche

Dafür ist der Platz in den engen Räumen jedoch eigentlich nicht ausgelegt. Der Tafelverein versucht, mit dem Aufnahmestopp neuer Kunden den Druck auf die Ehrenamtlichen etwas zu lindern. „Die Anzahl der Waren, die wir bekommen, schwankt“, erklärt Latowitz zudem. Auch das macht die Planungen für das Personal nicht einfacher. Froh ist sie, dass immer mit einem stabilen Wareneingang aus den umliegenden Bäckereien zu rechnen ist.

Auch der Stadtverwaltung sind die Engpässe im Tafelladen bekannt, weshalb man auch dort Ausschau nach Flächen hält. Das passende Objekt war bisher aber noch nicht dabei.

Sollte sich je ein größeres Geschäft in der Innenstadt finden, kommen auf das Tafelteam jedoch auch andere Fragen zu. Allen voran müsste ausreichend Personal vorhanden sein. „Unser Team besteht momentan größtenteils aus Rentnern“, sagt Latowitz. Bei den Öffnungszeiten am Vormittag kein Wunder, da viele andere, potenzielle Helfer dann selbst arbeiten.

Für das Stammpersonal sind die Kärcher-Leute eine große Hilfe

In der Corona-Pandemie, als es gerade den Älteren zu riskant war, im Laden zu helfen, haben Winnender Jugendgemeinderäte unterstützt. Ines Latowitz ist noch immer heilfroh über diese Hilfe. Die jungen Winnender sind nun jedoch zu einem großen Teil entweder wieder an der Uni oder in der Schule, somit am Vormittag verhindert.

Doch auch jetzt kann das Tafelteam auf externe Kräfte zählen. Immer dienstags schickt [die Firma Kärcher](#) bis zu fünf Personen zur Unterstützung: überwiegend Auszubildende und duale Studenten, aber auch Mitarbeiter aus der Personalentwicklung. „Durch einen Zeitungsbericht haben wir erfahren, dass Personal gesucht wird“, erinnert sich Armin Graf, Leiter der gewerblich-technischen Ausbildung bei Kärcher. Der Kontakt zu Ines Latowitz ist schnell zustande gekommen, schließlich hat sie früher im Winnender Unternehmen gearbeitet.

Die externen Helfer stellen eine enorme Hilfe dar: Die einen verteilen vor dem Eingang Tee an die Wartenden, während zwei bis drei andere im Inneren das Tafel-Personal an der Ausgabe unterstützen, oder dort, wo sonst gerade Not am Mann ist. „Wir müssen sie nur kurz einlernen. Es ist nicht so, dass die neuen Kräfte eine zusätzliche Belastung für uns darstellen“, versichert Latowitz, die dankbar über die Hilfe ist. „Von unserem Stammpersonal ist schließlich auch mal jemand krank oder im Urlaub.“

Die Aktion läuft noch bis in den Juli

Die Aktion läuft nun schon seit Februar und soll noch bis zum Juli andauern. Jeder der über 100 Kärcher-Azubis und -Studenten am Standort Winnenden soll bis dahin mindestens einmal an der Reihe gewesen sein. Dann stehen die Sommerferien an, ehe neue Auszubildende beim Reinigungsspezialisten beginnen. Möglich, dass die Aktion dann eine Fortsetzung findet.